

Vernissage mit Bühnenprogramm

Die Schüler der Adolf-Reichwein-Schule präsentierten ihre Bildende Kunst mit Darstellender Kunst und Musik – zuerst in einem Aktionsprogramm, dann in einer Objektschau.

VON FRANK SALTENBERGER

Neu-Anspach. „Was früher nur Vernissage war, ist jetzt ausgeweitet worden“, sagte Schulleiter Michael Rosenstock, als er die zahlreichen Gäste in der Aula seiner Schule begrüßte. Und er gestand auch einen Fauxpas in diesem Zusammenhang ein. Als die Sauberkeit liebender Schulleiter habe er ein Papier vom Boden aufgehoben – das aber Teil einer Performance war.

So kann man sich bei Kunst vertun, aber beim Bühnenprogramm, das erstmals der Vernissage vorausging, waren Missverständnisse ausgeschlossen, obwohl einige Beiträge doch die Fantasie und Interpretationskraft der Zuschauer herausforderten.

Der Kulturabend hatte ein Thema: „Mensch – Haus – Stadt“. Auch

die zahlreich dargebotenen Ausdruckstänze hatten Titel, die wiederum auf das Thema Bezug nahmen. Die Sportkurse der Jahrgangsstufe 12 präsentierten Choreografien, mit denen sie Motive wie „Die Wege des Lebens“, „Gefühlswelt“, „Breath of life“ oder ein „System“ in tänzerische Bewegung umsetzten. Dies war auch eine Herausforderung für die Zuschauer, galt es doch, den Bewegungen Aussagen abzugewinnen.

Nicht nur zuschauen

In dieser Weise waren auch die Theatercollagen des Darstellenden Spiels der Jahrgangsstufe 13 nicht einfach nur so zum Zuschauen. Zu sehen war eine Performance mit dem Titel „Was ist das Richtige?“ sowie „I have a dream“, die sich beide mit Rassismus auseinandersetzten. Letztere mit der Zeit Martin Luther Kings, als sich alle im Traum nicht vorstellen konnten, dass ein Schwarzer einmal Präsident der Weltmacht USA werden wird. Im Stück erklärte ein Opa seiner Enkelin, wie es damals zugeht, und die

antwortete: „Opa, ich hätte nie gedacht, dass es früher so schlimm war, wie bin ich froh, dass ich heute aufgewachsen bin.“ Dazu wird sich jeder im Publikum so seine eigenen Gedanken gemacht haben.

Nur zuhören und genießen war auch möglich: Antonia Binnewies aus der Klasse 12 gefiel mit einem

Walzer von Chopin, und ihr Bruder Justus aus der neunten Klasse glänzte, begleitet von Klavierlehrerin Maria von Knebel, mit Violinstücken von Mozart und Francesco Veracini.

Bevor das Bühnenprogramm zu Ende ging, bekamen die Zuschauer noch eine Modenschau der ganz

besonderen Art zu sehen. Schüler der Jahrgangsstufe 9 hatten sich von der Renaissance-Mode inspirieren lassen und eine Kollektion aus Papier kreiert, die sie zu Renaissance-Musik vorführten.

Aktuelles Problem

Dann ging es im Foyer des Neubaus und im Obergeschoss weiter, wo die Kunstkurse ihre Werke präsentierten. Tafelbilder, Skulpturen, Installationen und Videokunst, fast alle künstlerischen Ausdrucksmittel kamen dabei zur Ausführung. Mit dem Thema Flüchtlinge wurde erneut ein aktuelles Problem behandelt, von dem es nur ein kleiner Schritt bis zum Rassismus ist.

Die Hauptorganisatorin aus dem Kollegium war Ulrike Rockstroh, die von vier weiteren Kolleginnen aus den Fachbereichen Kunst, Musik und Sport unterstützt wurde. Gegen 21 Uhr wurden das Publikum „nach Hause geschickt“, und Rockstroh nahm die Oberstufe noch mit zu einer „Kunstnacht“, in der es unter anderem um Lichtmalerei und Fotografie ging.



„I have a dream“: In einer Theatercollage setzten sich Adolf-Reichwein-Schüler mit dem Rassismus auseinander. Foto: Saltenberger